

Dialogliste:

" HERNIM DER WELT "

1. Teil

1. Abt: Buddha, der Vater aller Weisheit, hat uns seinen Willen kundgetan. Lin-Chor, mein Sohn, tritt vor. Es ist dir beschieden, an den Ort zurückzukehren, wo du die Wissenschaft des Westens erlernt hast. Du kennst deinen Auftrag, - gehorche ihm. Geh zurück in die Welt, von der du schon Abschied genommen hattest. Du weisst, mein Sohn, du hast eine grosse Mission zu erfüllen.
2. Pilot: Achtung! Achtung! Wir bitten die Passagiere der Air France, Flug 463 nach Frankfurt und Paris, das Rauchen einzustellen und den Ausgang aufzusuchen.
3. Dagget: Ja? Ach - aha - Er ist wieder zurück - Interessant. Tja. Danke. Naja - Der Einzige, der für diesen Fall in Frage käme, ist wohl Peter Lundström.
4. Peter: Natürlich, ich fühle mich sehr geschmeichelt, dass Sie an mich gedacht haben, Oberst Dagget. Aber, haben Sie ganz vergessen, dass ich den Dienst quittiert habe? - Heute kämpfe ich nur noch damit, ist viel anstrengender und gefährlicher.
5. Dagget: Den Gehelmdienst quittiert man nicht, Peter. Wir brauchen Sie, - wir brauchen Sie jetzt.
6. Peter: Das klingt nach einem schweren Fall.
7. Dagget: Ansichtssache. Es geht nur um die Zukunft der Menschheit.
8. Peter: Immerhin etwas.
9. Dagget: Sie kennen Professor Johansson, den Leiter des Fern-physikalischen Laboratoriums.
10. Peter: Ja.

11. Dagget: Sie wissen, sein Ziel ist, durch hochgradige Erhitzung von Wasserstoff-Isotopen Helium zu finden. Ein erfolgreicher Versuch würde ungeheure Energiemassen schaffen, die stark genug wären, um alle Kraftwerke der Erde zu ersetzen...
12. Peter: ...oder, wenn man sie missbraucht, alles Leben auf der Welt zu vernichten.
13. Dagget: Ja, genau. - Professor Johanson hatte früher einen asiatischen Assistenten, mit Namen Lin-Chor, der ging vor zwei Jahren fort, um in der Stille eines buddhistischen Klosters unterzutauchen. - Und dieser Lin-Chor ist jetzt plötzlich zurückgekommen und hat seine alte Arbeit wieder aufgenommen.
14. Peter: Aber soviel ich weisse, sind Buddhisten doch friedfertige und harmlose Leute.
15. Dagget: Es gibt Spione unter ihnen. Und wir können nicht das Risiko eingehen, diesen geheimnisvollen Asiaten unbewacht in engstem Kontakt mit unserem wichtigsten Forscher zu lassen. Es ist Ihre Aufgabe, Peter, diesen Lin-Chor zu bewachen.
16. Peter: Na, ich werd es mir überlegen.
17. Dagget: Da gibt es nichts zu überlegen, - das ist ein Befehl.
18. Kommentator: Und so begann es: Peter Lundström wurde Lin-Chors Schatten. Und damit gleichzeitig der Schatten von Professor Johanson und seiner Tochter Karin. - Es war ein Tag, wie jeder andere, in den Büros und Wohnungen und auf den Strassen und Plätzen Stockholms. Das alltägliche Leben der Stadt lief seinen alltäglichen Weg. Die herbetliche Luft war erfüllt von dem Lärm und der Hast des Verkehrs. Der Rhythmus der Arbeit beherrschte Betriebe und Fabriken. - Hauptantriebsquelle dieser ungeheuren in alle Adern der Stadt geleiteten Energien ist das Kraftwerk im Norden Stockholms, das die Hauptstadt mit elektrischem Strom versorgt.

(Kommentator): In der Nähe des Kraftwerkes befindet sich das Kernphysikalische Institut, in dem Professor Johanson seit Jahren Versuche zur Entwicklung thermonuklearer Reaktionen macht, um die bei Kernreaktion freiwerdende, unvorstellbare Wärme wirtschaftlich auszunutzen. - Dr. Lin-Chor und Karin Johanson waren die engsten Mitarbeiter des Professors. Er, ein undurchsichtiger Asiate, und sie die hübscheste Wissenschaftlerin, die man sich vorstellen konnte. Eine einzige Bewegung an einem der Hebel dieses Instrumenten-Pultes genügt und 20.000 Volt jagen durch die Zylinder, erhitzen im Innern des Reaktors das Plasma bis zu viele Millionen Grad Hitze. Beim letzten Versuch erzielte der Professor 35 Millionen Grad. Diesmal hofft er 50 Millionen Grad zu erreichen, oder sogar zu überschreiten.

19. Kommentator:

Das Leben erstarrte in der ganzen Stadt. Ein ~~unkendliches~~ Schweigen legte sich über die Bewohner Stockholms. Mit einem Mal schien der Strom des Lebens zu versiegen - nur für 30 Sekunden, dann, so plötzlich es erstarrt war, kam das Leben wieder, auch in die Telefonleitungen, die all die erschreckten und fragenden Stimmen kaum aufnehmen konnten. Die Fragen nach der Ursache dieser merkwürdigen Störung des gewohnten Tagesablaufs ging über Polizei-Reviere, Wohnungs- und Arbeitsämter, bis zu der zuständigen Behörde, die schliesslich die Quelle der verständlichen Aufregung fand. - Das Experiment des berühmten Professors Johanson, seiner Tochter Karin und seines Assistenten Lin-Chor, das die Welt noch lange in Atem halten sollte und dessen Folgen noch so viele Opfer fordern würde. Hier, im Kernphysikalischen Institut kam die Kugel ins Rollen.

20. Brandes: Ich muss sofort Professor Johansen sprechen.
21. Wächter: Ich habe Ihnen bereits gesagt: Niemand wird zugelassen -
22. Brandes: Ich bin der Anwalt des Professors, und ich habe ein Recht...
23. Wächter: Mein Befehl lautet: Niemand wird vorge- lassen!
24. Brandes: Wer hat diesen Befehl erteilt? - Die Ärzte? - Die Polizei? -
25. Dagget: Was gibts?
26. Wächter: Ich versuche diesem Mann hier zu erklären...
27. Brandes: Ich bin Henrik Brandes, der Anwalt des Professors, und ich bestehe darauf, meinen Mandanten zu sprechen.
28. Dagget: Professor Johanson ist im Augenblick nicht in der Verfassung, Besucher zu empfangen.
29. Brandes: Das stimmt ^{nicht}, Ich habe mit den Ärzten telefoniert.
30. Dagget: Dann drücken wir es vielleicht so aus: I c h erkläre, dass Professor Johanson im Augenblick nicht in der Verfassung ist, Besucher zu empfangen.
31. Brandes: Was gibt Ihnen das Recht dazu?
32. Dagget: Mein Amt: Staatssicherheitsdienst.
33. Brandes: Dann geben Sie also zu, dass Sie ihn als Gefangenen halten!?
34. Dagget: Oh nein. Professor Johanson wird hier nicht gegen seinen Willen festgehalten.

35. Brandes: Jeder freie Bürger, also auch jeder Gefangene hat das Recht, sich mit seinem Anwalt zu beraten.
36. Dagget: Herr Brandes - Professor Johanson ist im Augenblick weder ein freier Bürger, noch ein Gefangener, sondern nach dem von der Regierung angewandten Ausdruck 'klassifiziert'. - Das ist alles. Guten Tag.
37. Arzt: Morgen, meine Herren.
38. Dagget: Morgen, Doktor. Wie geht's unseren Patienten?
39. Arzt: Ausgezeichnet.
40. Dagget: Sehr schön. Dann haben Sie wohl auch nichts dagegen, dass wir uns ein paar Minuten mit ihm unterhalten?
41. Arzt: Nur nicht zu lange. Professor Johanson sollte nach meiner Ansicht zunächst auf Erholung gehen.
42. Karin: Ich werde dafür sorgen, Herr Doktor.
43. Dagget: Ja, wir werden dafür sorgen, dass Professor Johanson....
Herr Professor, das ist heute das erste Mal, dass wir mit Ihnen sprechen, seit...
44. Johanson: Seit dem bewussten Tag.
45. Dagget: Sie wissen natürlich, was damals passiert ist...
46. Johanson: Sie sprechen von der Explosion in meinem Laboratorium?
47. Dagget: Nach der Explosion in Ihrem Laboratorium ist das Wasser des Stausees in wenigen Sekunden verdampft und das Land zwischen Institut und Stausee ist verwüstet worden. -- Allem Anschein nach war dieser merkwürdige und - sagen wir etwas aussergewöhnliche Vorfall, die Folge eines Experimentes, das Sie, Professor, in Ihrem Laboratorium durchführten.